



Positionspapier zur Landtagswahl Baden-Württemberg

Kreislaufwirtschaft als Zukunftsmotor für Baden-Württemberg

Sehr geehrte Kandidierende für den Landtag,

Baden-Württemberg steht an einem entscheidenden Punkt. Der Druck auf globale Lieferketten, steigende Rohstoffpreise und neue europäische Vorgaben verändern die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen grundlegend. Die kommenden Jahre bieten die Chance, Baden-Württembergs industrielle Stärke in eine zukunftsfähige Form zu überführen und damit Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz langfristig zu sichern.

Als industriestarkes Land haben wir jetzt die Möglichkeit, diesen Wandel aktiv mitzugestalten und unsere Zukunft zirkulär auszurichten.

Die Kreislaufwirtschaft ist kein Nischenthema. Sie ist ein industriepolitisches Zukunftsfeld, das wirtschaftliches Wachstum, technologische Innovationskraft sowie Ressourcensouveränität und Versorgungssicherheit miteinander verbindet. Sie ist ein zentraler Baustein, um die erfolgreiche Wirtschaftsstruktur Baden-Württembergs zukunftsfähig weiterzuentwickeln.

Warum Baden-Württemberg jetzt handeln muss (und kann)

Baden-Württemberg ist heute besonders abhängig von:

- importierten Rohstoffe und undifferenzierten Wertschöpfungsketten
- energie- und materialintensiven Produktionsprozessen
- sensiblen globalen Lieferketten
- und linearen Wertschöpfungsmodellen

Gleichzeitig verfügt das Land über enorme Stärken: eine innovative Industrie, exzellente Forschung und hochspezialisierte Mittelständler. Gerade vor dem Hintergrund stark konzentrierter und international abhängiger Wertschöpfungsketten bieten diese Voraussetzungen die Chance, Baden-Württemberg strategisch resilienter aufzustellen und zur führenden europäischen Region für zirkuläres Wirtschaften zu werden.

Eine konsequente Kreislaufwirtschaftsstrategie kann:

- Materialkosten deutlich senken und Unternehmen wirtschaftlich entlasten
- Ressourcenrisiken reduzieren und die Versorgungs- und Planungssicherheit erhöhen
- regionale Wertschöpfung stärken und industrielle Stabilität ausbauen
- technologische Innovation beschleunigen und die industrielle Souveränität sichern
- CO₂-Emissionen substanziell reduzieren und Klimaziele effizient unterstützen

Studien* zeigen, dass zirkuläre Strategien in zentralen Material- und Industriesektoren rund 40 Prozent und mehr der schwer zu mindernden, materialbedingten Emissionen einsparen können – ein Potenzial, das für ein industriestarkes Land wie Baden-Württemberg industriepolitisch hochrelevant ist.

*Ellen MacArthur Foundation (2019): Completing the Picture: How the Circular Economy Tackles Climate Change. Cowes. | Pauliuk, S. et al. (2021): Global scenarios of resource and emission savings from material efficiency in residential buildings and cars. In: Nature Communications 12, 5097.

Unsere Empfehlung: Eine Landesstrategie Kreislaufwirtschaft

Bundesländer wie Bayern und Nordrhein-Westfalen haben bereits eigene Kreislaufwirtschaftsstrategien beschlossen oder in der Entwicklung – Baden-Württemberg braucht eine eigene, verbindliche Landesstrategie, die Kreislaufwirtschaft als industriepolitisches Zukunftsfeld verankert und strategisch weiterentwickelt. Dabei geht es nicht um einzelne Maßnahmen, sondern um ein gemeinsames Zielbild, das Orientierung gibt und politisches Handeln bündelt.

Im Sinne der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) bedeutet das für Baden-Württemberg: Eine Wirtschaftsweise, in der Materialien, Produkte und Wertschöpfung möglichst lange im Umlauf bleiben, der Verbrauch primärer Rohstoffe deutlich sinkt und wirtschaftlicher Erfolg konsequent vom Ressourcenverbrauch entkoppelt wird. Kreislaufwirtschaft wird damit zum Leitprinzip industriellen Handelns, technologischer Innovation und wirtschaftlicher Stabilität.

Für ein industriestarkes Land wie Baden-Württemberg eröffnet dieses Zielbild die Chance, seine Technologieführerschaft weiter auszubauen – etwa durch langlebige, reparierbare und zirkulär designte Produkte, neue Geschäftsmodelle wie „Nutzen statt Besitzen“ sowie den gezielten Einsatz digitaler Technologien entlang der Wertschöpfungsketten.

Um diese Vision wirksam umzusetzen, sind aus unserer Sicht **vier politische Prioritäten zentral:**

PRIORITÄT 1: Infrastruktur & Industriepolitik modernisieren

Eine wettbewerbsfähige Kreislaufwirtschaft braucht tragfähige industrielle und infrastrukturelle Grundlagen.

Wir empfehlen:

- **Aufbau und Förderung leistungsfähiger Rückführungs- und Logistiksysteme**, um Materialien effizient aus Nutzung und Abfallströmen zurück in die industrielle Wertschöpfung zu führen.
- **Entwicklung eines landesweiten Konzepts für Sekundärrohstoff-Hubs**, das regionale Stoffströme bündelt und industrielle Bedarfe systematisch mit verfügbaren Sekundärrohstoffen verknüpft.
- *Darauf aufbauend:* **gezielte Investitionen in regionale Anlagen für Sammlung, Aufbereitung und Rohstoffrückgewinnung**, um diese Konzepte in die Umsetzung zu bringen.
- **Unterstützung des Aufbaus zirkulärer Geschäftsmodelle und kooperativer Prozesse zwischen Unternehmen**, insbesondere in Schlüsselbranchen wie Automotive, Maschinenbau, Bau, Kunststoffe sowie Land- und Forstwirtschaft.
- **Stärkung von intermediären Akteuren, Netzwerken und praxisnahen Innovationsökosystemen**, die als Übersetzungs- und Koordinationsinstanzen zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen wirken und die Umsetzung zirkulärer Lösungen beschleunigen.

Wirkung:

Stärkung regionaler Versorgungssicherheit, Verringerung von Rohstoffabhängigkeiten, Aufbau neuer industrieller Wertschöpfung sowie beschleunigter Transfer von Innovationen in die Praxis

PRIORITÄT 2: Produkte & Geschäftsmodelle zirkulär gestalten

Innovation beginnt beim Design: Hier liegt ein enormes wirtschaftliches Potenzial.

Wir empfehlen:

- Einführung wirtschaftlicher Anreize zur Entwicklung kreislauffähiger Produkte (Langlebigkeit, Reparierbarkeit, Modularität)
- Förderung von zirkulären Geschäftsmodellen wie Product-as-a-Service, Sharing, Leasing
- Testumgebungen und regulatorische Experimentierräume für Unternehmen und Verbände
- Unterstützung mittelständischer Unternehmen bei der Transformation ihrer Wertschöpfung

Wirkung:

Wettbewerbsfähigkeit stärken, neue Märkte erschließen, technologische Führungsrolle ausbauen

PRIORITÄT 3: Kommunen als Umsetzungsmotoren stärken

Die kommunale Ebene entscheidet, wie schnell Kreislaufwirtschaft in der Fläche ankommt und ob daraus auch gesellschaftliche Innovation und Zusammenhalt entstehen.

Wir empfehlen:

- Landesweite Förderprogramme für kommunale und regionale Kreislaufwirtschaftsinitiativen

- Unterstützung bei der Erstellung lokaler Circular-Economy-Konzepte
- Förderung von Re-Use-, Reparatur- und Sharing-Angeboten
- Programme zur Sensibilisierung der Bevölkerung und zur Stärkung einer Circular Society, die Ressourcenschonung, Klimaschutz und gesellschaftlichen Zusammenhalt fördert

Wirkung:

Neue Angebote vor Ort, geringere Entsorgungskosten, mehr regionale Wertschöpfung und zugleich höhere Resilienz, Ressourcenschonung, Klimaschutz und sozialer Zusammenhalt, auf die Land und Kommunen im Sinne einer Circular Society gezielt hinarbeiten können.

PRIORITÄT 4: Wissen, Bildung & Forschung ausbauen

Baden-Württemberg verfügt über starke Hochschulen, Cluster und Forschungseinrichtungen.

Wir empfehlen:

- Ausbau der Forschungsförderung zu Materialien, Technologien und Geschäftsmodellen
- Einrichtung einer landesweiten Kompetenzstelle für Circular Economy
- Verankerung des Themas in Schulen, Hochschulen und beruflicher Bildung
- Unterstützungsprogramme für die Weiterbildung von Fach- und Führungskräften

Wirkung:

Know-how sichern, Fachkräfte gewinnen, Innovationskraft steigern und Baden-Württemberg als Land der Tüftler, Ingenieur:innen und Kreislaufdenker positionieren, dass seine technologische Stärke konsequent in zukunftsfähige Wertschöpfung übersetzt.

Wirtschaftliche Chancen für Baden-Württemberg

Eine ambitionierte Landesstrategie schafft handfeste Vorteile für Baden-Württemberg, unter anderem indem sie:

- **die Wettbewerbsfähigkeit stärkt**, insbesondere in den Schlüsselbranchen Automotive, Maschinenbau, Bauwirtschaft, Kunststoffe;
- **neue Märkte erschließt** für Reparatur, Wiederverwendung, Materialkreisläufe und digitale Lösungen entlang der Wertschöpfungsketten;
- **die Versorgungssicherheit erhöht**, indem regionale Kreisläufe geschlossen und die Zusammenarbeit zwischen relevanten Akteuren entlang der Wertschöpfungsketten gestärkt wird;
- **die regionale Wertschöpfung erhöht**, etwa durch neue Arbeitsplätze in Reparatur, Recycling, Service und Technologieentwicklung;
- **die Erreichung der Klimaziele unterstützt**, da zirkuläre Ansätze Emissionen sowie Energie- und Materialeinsatz deutlich reduzieren.

Eine Landesstrategie für Kreislaufwirtschaft sollte dabei als lernendes System angelegt sein: mit Pilotprojekten, klaren Feedbackschleifen und der Möglichkeit, Programme auf Basis von Praxiserfahrungen iterativ weiterzuentwickeln.

Unser Zukunftsbild für Baden-Württemberg

Wir sehen Baden-Württemberg als europäische Modellregion zirkulärer Wertschöpfung: ein Land, in dem innovative Industrie, mittelständische Unternehmen, Kommunen und Zivilgesellschaft gemeinsam daran arbeiten, Ressourcen zu schonen, Emissionen zu senken und neue, zukunftsfähige Arbeitsplätze zu schaffen.

Ein Land der Tüftlerinnen, Ingenieure und Kreislaufdenker, das seine technologische Stärke konsequent in klimaneutrale, resiliente und sozial gerechte Wertschöpfung übersetzt.

CIRCULAR Länd

ZUKUNFTSBILD 2030 - DER NORDSTERN DER INITIATIVE

- **Unternehmen in Baden-Württemberg...**
 - entwickeln neue zirkuläre Wertschöpfung
 - sind hinsichtlich Zirkularität bestens vernetzt
 - verstehen sich als ein wirtschaftliches Ökosystem mit gesunder Koopetition
 - sind zuverlässige Partner für die Umsetzung von Kreislaufwirtschaft im Land geworden
 - haben in den Sektoren Bau, Industrie & Ernährung kollaborative zirkuläre Geschäftsmodelle etabliert
 - haben begonnen, konsequent die Potentiale der Bioökonomie für sich zu erschließen.
- Eine sektorübergreifende Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand, Wirtschaft und Gesellschaft zur Förderung der Kreislaufwirtschaft im Land ist eine Selbstverständlichkeit geworden
- Die für die Schaffung einer Kreislaufwirtschaft nötige Infrastruktur in Baden-Württemberg ist im Aufbau und in ersten Ansätzen schon vorhanden
- **Baden-Württemberg ist zu einer Modellregion für Kreislaufwirtschaft in Europa geworden**

Unser Angebot

Circular Länd ist die Anlaufstelle für Zirkuläres Wirtschaften in Baden-Württemberg. Wir vereinen Expertise aus Wissenschaft, Wirtschaft, Praxis und Netzwerkstrukturen im Land und unterstützen die nächste Landesregierung dabei, dieses Zukunftsbild in einer Landesstrategie Kreislaufwirtschaft, in zielgerichteten Programmen und im Transfer von Good Practices konkret umzusetzen. Baden-Württemberg hat das Potenzial, eine führende Region zirkulärer Wertschöpfung zu werden, wenn wir jetzt die Weichen stellen.

Wir freuen uns auf den Austausch.